



Illustrationen von  
Victor Stroda

# TRAGÖDIEN DES ALLTAGS

Von KURT FREYTAG

**N**iemals wird man die heilige Stätte der Justiz ohne ein dumpfes, deprimierendes Gefühl verlassen. Doch sind es nicht die sogenannten Kapitalverbrechen, die dieses Gefühl aufkommen lassen, sondern jene kleinen, aus dem täglichen Leben geborenen Verbrechen, alle diese kleinen Missetaten, die aus Dummheit, Gleichgültigkeit, Habgier um lächerlicher Summen willen oder aus kleinbürgerlicher Verschlagenheit begangen werden. Gerade sie lassen ein würgendes Gefühl menschlicher Nichtigkeit entstehen. Jedes große Verbrechen, für das eine Sühne gefunden werden soll, wirkt dagegen befreiend, denn es war eine Tat, und die Sühne ist die dramatische Lösung des Konflikts mit dem Rechtsstaat.

Bescheidene Leute stehen vor den Schranken des Gerichts mit demütigen, wehklagenden Gesichtern, ihre Entschuldigungen wiederholen sich gleichmäßig. Not und nochmals Not, als ob die Not sich mit einigen armseligen Markstücken hätte lindern lassen. Zeugen sind meistens nicht vorhanden, die Angeklagten sind geständig. Ohne Aufenthalt arbeitet die Strafmaschine.

★

Ein lang aufgeschossener Jüngling mit schlaff herabhängenden Armen, das Kennzeichen ererbter Minderwertigkeit im Gesicht tragend, steht vor dem Richter. Schwerer Diebstahl; denn er erbrach einen Schuppen, in dem, wie er wußte, einige